



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

117 (11.3.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-397155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-397155)

Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die Grundzüge der Finanz- u. Währungspolitik

Sicherung der Währung, Sicherung des Kredits, Sicherung des Wirtschaftsaufbaus

12. März, Berlin, 11. März.

In der Hauptversammlung der Reichsbank ergreift Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht das Wort zu folgenden Ausführungen:

Die Währungsfrage stellt sich bei einem Lande wie Deutschland, das auf das Export mit den großen Weltwirtschaftsländern verbunden ist, normalerweise immer in zweierlei Gestalt dar: in dem Problem eines angemessenen Ausmaßes gegenüber den ausländischen Währungen in der Welt und in dem Problem der Aufrechterhaltung gesunder Verhältnisse im Inland. Das zuerst genannte Problem

haben wir vorläufig dadurch gelöst, daß wir die deutsche Währung gegen Einflüsse von außen und die Devisenbewirtschaftung gesichert haben. Die andere Seite unseres Währungsproblems, die Aufrechterhaltung angemessener und gesunder Verhältnisse im deutschen Wirtschaftslieben, erfordert in den letzten Jahren infolge besonderer Aufmerksamkeit, als sie auf das Ende mit der Zeit 1933 von und betriebenen Aufbaumassnahmen verknüpft ist.

Das Außerordentliche unseres Vorgehens bestand im Tempo und in der Größe des Kreditumlaufes der Reichsbank, mit dem längst erwartete Reichs-

nahmen vorweggenommen wurden. Sollte aber das Besondere am Erfolge liegen, so bedarf es besonderer Vorkehrungen, um deflationistische Entwicklungen im Keim zu erlöchen.

1. Im Mai 1933 wurde ein besonderer Kabinettsausschuss unter Vorsitz des Reichsbankpräsidenten eingesetzt zur einheitlichen Ausdeutung aller Maßnahmen auf dem Geld- und Kapitalmarkt.

2. Die Reichsbank übertrug dem öffentlichen Verstand das Primat an der von Jahr zu Jahr freizulegenden Weltmarktfinanzierung. Alle anderen Kapitalwünsche mußten sich einer Emittentenkontrolle oder Sperre unterwerfen.

3. Sollte die wiederzunehmende Initiative von Dauer sein, so mußte die Wirtschaft von den überhöhten, wirtschaftslähmenden Zinsen befreit werden.

4. Der deutsche Kreditmarkt wurde durch das Kreditwesenrecht auf Grund der in der Kreditlinie gemachten Erfahrungen neu geordnet.

5. Die Gemeindefinanzen, deren unzulässige Lage in der Kreditlinie offenbar geworden war, wurden durch umfassende Umstrukturierungsmaßnahmen bereinigt.

6. Am Geld- und Kapitalmarkt wurden möglichst alle flüssigen Gelder abgezogen, um inflationistischen Folgen der Kreditumleitung vorzubeugen.

7. Um die in den Gemeinden auf der Geldseite getroffenen Maßnahmen nachdrücklich zu unterstützen, wurde dem Grundgesetz der Stabilität von Eöhnen und Preisen durch Schaffung entsprechender Nebenabmachungsbedingungen weitgehend Geltung verschafft.

Keine der im neuen Deutschland getroffenen Maßnahmen ist bei den Hochzeiten der Welt auf irgend einen Boden und Anteil geblieben, wie die Methode unseres finanzpolitischen Vorgehens. Tessenmangelt hat sie zum Erfolg geführt:

1. Die deutsche Währung ist vor Erschütterungen bewahrt geblieben.

2. Die Leistungen des Geld- und Kapitalmarktes sind von Jahr zu Jahr gestiegen. In den letzten drei Jahren hat mehr als 2,5 Milliarden Reichsmarkel untergebracht worden. Daneben hat der Markt in steigendem Umfang auch Anleihen anderer Körperlichkeiten sowie Aktien und Schuldverschreibungen der Industrie aufgenommen können.

3. Sparsamkeit und Sparwille der Bevölkerung haben, getragen von dem Vertrauen in die politische und wirtschaftliche Zukunft, zugenommen.

4. Der Reichsbankumsatz ist von Jahr zu Jahr steigende Umsätze.

Keine Friedensausichten in China:

Keine Vermittlung, sondern Sieg!

Zurückgewiesene Vermittlungsgerüchte - „Der Krieg kann fünf Jahre dauern“

— Schanghai, 11. März, (U. P.)

Der neuernannte japanische Sonderdelegierte Tani hatte am Mittwoch eine Unterredung mit dem italienischen Botschafter. Daran schloß sich eine Besprechung über die Möglichkeit einer italienischen Vermittlungsfunktion im japanisch-chinesischen Konflikt an. Demgegenüber erklärte Tani vor Pressevertretern:

„Ich Japan den Krieg bis zum völligen Sieg fortzuführen werde.“

Er begründete den Wechsel in der englischen Politik, durch den an die Stelle von Eden „Idealismus“ Chamberlain „realistische Politik“ getreten sei. Weiter führte er aus, daß Japan bestrebt sei, die Rechte und Interessen Englands im Fernen Osten zu respektieren, um einen Bruch mit England zu vermeiden. „Es kann keinen Bruch zwischen Japan und England geben, solange Japan Englands Handelsinteressen und Rechte im Fernen Osten respektiert“. Diese Feststellung wird hier vielfach als Grundlage für eine englisch-japanische Wiederannäherung betrachtet.

Ueber den Konflikt mit China sagte Tani, daß er wahrscheinlich nicht schnell beendet werden, sondern möglicherweise drei bis fünf Jahre dauern würde. Die japanische Presse sollte sich daher nicht unangenehm überraschen lassen. Andererseits sei kein Grund zu Optimismus vorhanden, denn bis 1937 u. d. für den Chinafeldzug angewandten Geldes werde Japan von China zurück erhalten.

Kaufminister habe Bedenken gegen die Bildung dieses Gremiums vorgebracht, da die für diesen Rat vorgesehene Unabhängigkeit vom Außenamt die Einheitsfront der Kaufmannschaft gefährde.

Japans und Washingtons Südpazifikpläne

— Tokio, 11. März, (U. P.)

Der Sprecher der japanischen Marine, Konteradmiral Noda, erklärte mit Rücksicht auf die Äußerung der Vereinigten Staaten, einige Inseln im südlichen Pazifischen Ozean zu besetzen, daß Japan händigt auf der Wacht sei. Er sagte ferner: „Ich bin nicht in der Lage, mehr dazu zu sagen“.

„Admiral Scheer“ in Gibraltar. Der Gibraltar ist das Vorkriegsmodell der deutschen Kriegsmarine. Admiral Scheer“ ankommen. Konteradmiral von Büchel war zu Mittag der Gast des Gouverneurs von Gibraltar, Sir Charles Harrington.

Wieder eine Sensation aus Moskau:

Die Angeklagten nur „Doppelgänger“?

Koffowki und die übrigen Angeklagten sollen gar nicht „echt“ sein!

12. März, Paris, 11. März.

Die Entpersönlichung der Moskauer „Judis“-Opfer geht soweit, daß nun Stimmen aufkommen, die ihre Identität überhaupt bezweifeln. Das „Journal“ veröffentlicht Aufstellungen des russischen Schriftstellers Koffowki zum Moskauer Prozeß, in denen es u. a. heißt:

„Es waren nicht Koffowki und seine angeklagten Kollegen, die die aufsehenerregenden Anklagen nahmen, sondern verdorbene und gekrümmte Doppelgänger der WPII.“

Die den Koffowki haben, diese Rolle vor den Journalisten und Diplomaten, dem einzigen zur Verbindung angefallenen Publikum, zu spielen. Ich fordere Stalin auf, zum Nachweis der wahren Persönlichkeit den toten Koffowki nach Frankreich oder England zu schicken. Ich bin von vornherein sicher, daß keiner seiner Freunde ihn wiedererkennen wird.“

„Koffowki“ schreibt, die Moskauer Verhandlung zeigt, was man unter dem Solowjowregime zu verstehen habe. Es seien sich zusammen aus Norden, Gelangnahme und Hölle und werde vor allem auf die Freunde und Begründer des Regimes angewandt.



Parität Richter, deren Funktionäre in Vorbereitung in vorangehender Woche von der GPU durchsucht werden ist. (H. P. Koffowki, Journalist, Moskau.)

Es ist kein Geheimnis, daß neben der langfristigen Verdrängung des Reiches auch die kurzfristige in den letzten Jahren in erheblichem Umfang zugenommen hat. Es ist weiter bekannt, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, die kurzfristige Verdrängung völlig abzuwenden oder zu verhindern. Bei der fröhlichen Prüfung der Reichsverdrängung darf aber nicht vergessen werden, daß einer Erhöhung der Reichsschulden eine Verminderung der privaten Schulden gegenübersteht. Es handelt sich also weniger um eine Erhöhung der Gesamtverdrängung Deutschlands als um eine Verlagerung der Verdrängung vom privaten auf den öffentlichen Sektor.

Wirden nur die finanziellen und nicht die politischen Gründe mitgerechnet, so bestanden kaum Bedenken gegen eine solche öffentliche Darlegung der deutschen Finanzlage.

Die Reichsbank ist bis jetzt bemüht gewesen, daß der bisherige Finanzierungsweg keine endlose Straße ist. Weil dies von Anfang an feststand, konnte ein bestimmter Kredit unbedenklich eingesetzt werden.

Die Selbsterhaltung von Deutschlands Währung und Finanzen ist gewährleistet und das bisherige Wirtschaftswachstum wird gefördert und weiter ausgebaut.

Es wäre aber falsch, wenn aus den eben gemachten Ausführungen der Schluss gezogen würde, daß die Finanzierungsfrage in Zukunft weniger Beachtung verdient. Welche Sparmaßnahme und Wirtschaftspolitik in der Verdrängung öffentlichen Mittel sowie ihre zentrale Zusammenfassung ist nach wie vor ein dringendes Gebot. Die seit einigen Jahren durchgeführte weitgehende Überwindung der Finanzierungsfrage öffentlicher Stellen, ganz gleich ob es sich um Gemeinden oder größere Körperlichkeiten handelt, ist auch künftighin unerlässlich. Je umfangreicher die Sparmaßnahme der öffentlichen Haushalte ist, desto größer wird der Widerstand der Bevölkerung an die Bevölkerung sein, ihre Sparmaßnahmen in Anleihen des Reiches anzunehmen.

Ungläubige Forderung der Sparsamkeit aber ist unerlässlich, wenn die weiteren Vorhaben des Reiches mit Erfolg durchgeführt werden sollen.

Die Leistungsfähigkeit des Geld- und Kapitalmarktes muß weiter überwiegend den laufenden Reichsbedürfnissen (soweit als auch der Ausdehnung und Tilgung der bisherigen langfristigen Finanzierung vorbehalten bleiben.

Dazu gehört auch, daß unter Zurückhaltung von partiellen Interessen alle Maßnahmen und Pläne in der Wirtschaft und in der privaten Wirtschaft daraufhin geprüft werden, ob sie der finanziellen Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft entsprechen.

Das braucht nicht ein Aufheben von bisherigen notwendigen Vorhaben zur Folge zu haben, sondern lediglich die Festlegung einer bestimmten Reihenfolge nach dem Grade der Dringlichkeit.

Die Bevölkerung, zu deren Gutes die Ausführung dient, muß bereit sein, ihre Ersparnisse für die Durchführung dieses Reiches überwiegend dem Reich zur Verfügung zu stellen und die restliche Verdrängung individueller Wünsche zurückzulassen.

Berlängerung der Amtszeit

Dr. Schachts

12. März, Berlin, 11. März.

Da die Amtszeit des Präsidenten des Reichsbankdirektoriums, Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht, am 16. März 1938 abläuft, hat der Führer und Reichsbankpräsident Dr. Goebbels gemäß § 6 des Reichsbankgesetzes für die Dauer von weiteren vier Jahren zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums ernannt.

Flugzeugabsturz in Iran - Sechs Tote

12. März, Teheran, 11. März.

Nach dem libanesischen Flugplatz Djool flüchtete ein französisches Flugzeug kurz vor der Landung ab. Alle sechs Insassen verbrannten.

Der letzte Appell / Skizze von Oskar Bischoff

„Deflower!“
„Euer Majestät!“
„Denn ich der ... der ... Welchen Tag haben wir heute?“

„Der 11. Mai, Euer Majestät!“, antwortete Prinz Leopold von Debon, der rechte Freund des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm I.

„Nicht: Der 11. Mai“, wiederholte langsam der König. Dann versuchte er mühsam die wackelgehenden Beine auf den niedrigen Schemel zu heben. Vergeblich. Der General half vorsichtig nach. „Denn ich mir auch in den blauen Rock ... So, ich danke Ihnen.“ Der Scherzmann lachte. „Eine Frau, in eine Bekleidung, Deflower.“

Der König er wachte, wie es um keinen Stein hand, leitete die Königin nur vier Tassen eine Blaufarbe nach Neu-Ruppin an den Kronprinzen mit der Weillau abhandelt, doch er sich beileben mochte, wenn er den Kaiser noch am Leben antreffen würde. In derselben Nacht war Kronprinz Friedrich mit einem Stöhnen in Potsdam ankommen. Bald, vielleicht in Tagen schon, wird die Zeit sich erfüllt haben.

Schmeilen. Rasch das feuchende Atmen des Schwerfens im geräumigen Saal und der rasche, schwebende Gang eines Wandlers.

Dann der König in die weißliche Gestalt. „Deflower, sie sollen noch einmal defloweren!“ Ein Befehl war das aus des herrlichen Mund. „Was und das. Wie ein.“ „Es wird der letzte Appell sein, Leopold ... der allerletzte.“

„Ja Befehl, Euer Majestät!“ — Der alte Deflower ließ den Lehmann des Winterfeld rufen. „Alle notwendigen Regimenter zum Paradeplatz antreten lassen! Sofort!“

„Warte mit dem Befehl nahe aus Fenster! Ganz nahe! ... So“, Kommandierender Ritt ist wie defloweren. „Anhalte mit dem Kopf auf ... Und nun die Deflower auf! Weit auf, ganz weit! ... So.“

Ferne Trommeterrufe und Hornrufe. Rasch glänzendes Schlagen einer Turmsuhr.

„Wie laut?“

„Kein Laut, Euer Majestät.“

„Gut, gut. Sie werden nicht auf sich warten lassen ... Mein Pferd!“ Der Könige Kragen glänzen, wie man es lange nicht mehr gesehen hatte.

„Spiel rühren!“ Der König trägt die Kommandos heraus. — Regiment: Eingelassen! ... Regiment: Vorwärts marsch!“

Wie harter Regen brach in die einziehende Marschkolonnen das Geräusch der anmarschierenden Truppen. Deutlicher wird der Marschschritt im Nebelkoma. „Halt! Vorwärts ins Ohr.“

„Sein Wert, Deflower“, lobte der König.

Der alte General nickte dankend.

Batallionen nach Batallionen, Eskadron nach Eskadron defilierte in eckernem Affekt und rauschender Reitermusik an ihrem herrlichen König vorbei. Im feuchten Plattenregen glänzte die Gestalt der Soldaten.

Liederabend Erika Müller

Wolke Gattai als Regisseur und Textdichter

Erika Müller, ursprünglich Lehrerin, hat jährelang der Rheinischen Oper angehört und sich vielen Ueberbesuchern ins Ohr vernehmbar gemacht. Daß sie viele Freunde hier zurücklassen hat, zeigte der überreiche Blumenkranz und der immer erneute Beifallssturm, von denen ihr erstes Kulturabend auf dem Konzertprogramm der gutbesetzten „Gemeinschaft“ begleitet wurde. Ob hat Erika Müller, seitdem sie Mannheim verließ, in der Schweiz gelandet und sich völlig erfolgreich vom Bild der Opernbesucher auf die vornehmliche, tief herabende Haltung des Konzertsaals umzuwandeln gewußt. Musikalisch beizugehen hat sie dabei Wilfried Gattai, Sohn des Operndirektors der Wallländer Scala und des Wallländer Tomkapellmeisters, Gattai erwarb sich in seiner Heimat das Diplom, als Studienregisseur unter der Leitung des Kirchenmusikdirektors Albert Blatter und studierte dann noch in München eine Zeitlang der Musiktheater. Gattai begleitete seinen Schilling nicht nur am Flügel (mitunter fast etwas

„Euer Majestät, die Großen kommen“, berichtete der General.

Welt bewachte sich der König vor, um besser sehen zu können.

„Das „Miesen“-Regiment marschierte vorbei. Kerker, gewachsen wie Bäume. Keiner unter sechs Fuß. Männer aus Blut und Eisen.“

„Die Batallionen aus Neu-Ruppin, das Regiment Kronprinz Friedrich“, führte Leopold von Debon.

„Regiment Kronprinz Friedrich“, sagte nach einer Weile der König leise. Dann laut: „Deflower, ich herbe zuziehen, weil ich eines so würdigen Sohn und Nachfolger hinterlasse aus dem Darmtrichter und vor ich ein Soldat geworden, der den Tagen nun besser weisheit als die Fülle.“

Dann, sehr lange schaute der König hinunter auf die vorbeiziehenden Truppen. In fälliger Befriedigung ließ er die Fenster schließen. Das Bild, mit geschlossenen Kragen lächelte er sich zurück in die Rufen.

Es war der Solowjowletzte Appell. Zwei Tage später, am 11. Mai 1938, ist er fertig erschienen.

in wenig zurückhaltend), sondern ließ Erika Müller auch eigene Vorkenntnisse vortragen.

Die interessanteren Proben Gattaischen Liedtextes begannen mit zwei historischen Volkswesen, gelangen in seiner Deutlichkeit, nach Dichtungen Francis. Dann folgten einige Lieder nach deutschen Vorbildern. Christian Morgensterns „Keine es Gattai besonders anmutig zu haben. In den „Wintermächten“ hat er den Stimmungsgeber und die Nach-Romanistik von Nord und Süden. Bald und nach ansehend einzufragen und jährlichen verstanden. Töneben sollte ihn zu musikalischer Auswertung die vorübergehende Unterbrechung der feierlichen Vorbereitungen durch den plötzlich vorgetragenen Scherz von Gattai. Gattai immateriell im höchsten Lichte musikalischen Humoresken auszuwerten. In überaus ständiger Sprache schallte er im „Schloßbau“ das „Walden und Walden und Walden“ noch Tommasini relativ hell er die „Krautler“ Gedichte vom Scherz her, der im schmerzlichen Bild verfaßt. Erika Müller (Hör hier im Gesprächs eines Vortrags so wirksam, daß

er wiederholen mußte. An Richard Strauss'che Einwirkung und tonmalerschen Uebertragung erinnert das „Sommerbild“ nach der Dichtung Charles Straffer, Schumann, Brahms, Mahler und Hugo Wolf wählte im vorigen Erika Müller jeweils ganz nach ihrer landschaftlichen Eigentümlichkeit zu werden. Sein Wunder, daß man sie nicht ohne weitere Zugaben entbehren und gebührend feiern. Wollt „Verborgeneit“ u. d. und sie mit der rechten Wärme, Anteilnahme der Empfängerinnen und harter Verantwortung wieder.

Dr. Felix Gattai.

© „Reichsmassfrage 1938“ in Düsseldorf. Die „Reichsmassfrage 1938“ findet vom 22. bis 28. Mai in Düsseldorf unter der Schirmherrschaft des Reichsministers für Volkserziehung und Propaganda Dr. Goebbels statt.

© Das „Reichsblatt“. Unter diesem Titel erscheint die neueste Nummer der „Jahrbücher Zeitung Leipzig“ vom 10. März 1938. Mehr als 40 reichsbedeutende Autoren lassen ein plastisches und umfassendes Bild des Reichslandes ersehen, das durch's farbige gemaltete Anzeigebild und besonders lebendig erhalten wird. Die künstlerisch wertvolle und gediegene Ausstattung der „Jahrbücher Zeitung Leipzig“ machen die Reichsblatt-Nummer zu einem beliebigen Dokument reichlichen Lebens, zu einem Spiegel der reichlichen Volkshilfe wie überhaupt zu einem Reichsblatt, das das Reichland, das jeder Kern seiner Wähler als dauernde Herde einrichten wird. Trotz eines Umfangs von mehr als 100 Seiten kostet das Heft nur 1,50 RM.

Die Zeitschrift „Reichsblatt“ (Verlag für Wirtschaft und Kultur, Postfach 10, Stuttgart-C., Wilhelmstraße 30) hat ihre Dienste in der letzten, zusammenfassenden und einen guten Überblick gebenden Sonderausgabe „Reichsblatt“ veröffentlicht. Die „Reichsblatt“ wird in der letzten, zusammenfassenden und einen guten Überblick gebenden Sonderausgabe „Reichsblatt“ veröffentlicht. Die „Reichsblatt“ wird in der letzten, zusammenfassenden und einen guten Überblick gebenden Sonderausgabe „Reichsblatt“ veröffentlicht.



Mannheim, 11. März.

Freispruch für Gas

Die Kaffäger sind schuld!

„Sie sind beschuldigt, Herr Gas, die Witwe Amanda Riechhöf körperlich mißhandelt zu haben! Der Gerichtsbescheid lautet den nächsten Gesellen erst am Freitag Tagend land man sie bewußtlos auf; am Gericht war zu merken, daß es Ihr Wert gemessen ist!“

„Ich habe hinausgerufen“, laut der Staatsanwalt, „daß auch die Dolere Klagen von dem Angeklagten bekräftigt wurde. Sie hand an ihrem Gasherd, plötzlich entflammte der Angeklagte an unvorhergesehener Stelle, Frau Riechhöf's blaues Gesicht fing Feuer, und die Arme hat sich erschreckt!“

„Das ist noch gar nichts!“, rief Gabelius Senfpiel, „ich selbst wäre beinahe dem Väterlein zum Opfer gefallen! Ich komme eines Abends spät nach Hause, rieche, daß Gas in der Küche sein muß, mache Licht und — perbault! — pufft die ganze Behälterung in die Luft!“

„Freund Gas guckst du mich vor sich und lächelst schmerzlos. Sein Kinnloch steht auf. Meine Herren! Nicht der Angeklagte ist schuldig — sondern die Angeklagten! Was kann Freund Gas dafür, wenn Witwe Riechhöf einen solchen Schicksal erlitten hat, der an seinen Gasboden mehr paßt und den sie mit Tracht...“

„Mit Tracht und Bindfaden, wirklich!“ wirt Freund Gas ein.

... angehängen hatte? Und dann hatte sie noch verzweifelt, den Abwehrboden zu löschen. Die Klappenped sollte am besten in der Höhe bleiben, weil sie einen brüchigen Schlauch benutzte, der eines Tages einfach zerbrach und Feuer fangen mußte! Warum läßt sie sich nicht vom Kochmann beraten? Und Senfpiel endlich hat sich geradezu dämlich benommen, weil er im gasgefüllten Zimmer Feuer macht und außerdem verlorb hat, den Waschlaut mit Hölzerband...“

„Lapen, Hölzerband, Waschlaut!“ schreit Freund Gas.

... zu Hölzen, von denen keines schuldig ist! Ich beantrage Freispruch wegen erwiesener Unschuld!“

Das Urteil war schnell gefällt. Wegen erwiesener Unschuld ist Freund Gas freigesprochen. Der seinen erheblichen Gasflausch fault und die Gaszufuhr durchs Gasboden, ist selbst an seinem Schaden schuldig!

H. W. (Rax)

Zwei Personen verlegt

Vollgeheiratet vom 11. März

Zwei Verkehrsunfälle. Gestern ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle. Hierbei wurden zwei Personen leicht verletzt und drei Kraftfahrzeuge und ein Fußrad beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrsunfall. Wegen verkehrswidriger Überholungen der Straßenverkehrsordnung wurden 76 Personen gebührenpflichtig verurteilt und an 20 Kraftfahrern wurden vom Verkehrsamt angehängt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Ein Schiffbrand entstand am Donnerstagabend gegen 10 Uhr auf der Friesenheimer Insel, der mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und den Himmel weithin sichtbar rot färbte. Mit dem Ausbleiben weiterer Brandnahrung ging das kleine Flammennest rasch zurück. Den Umständen nach ist anzunehmen, daß der Schiffbrand eingeleitet oder durch Unvorsichtigkeit hervorgerufen worden ist.



Gerda Hübner

spielt in dem Film „Kameraden auf See“ eine an dramatischen Stellen reiche Rolle. Der Film wird gegenwärtig in Mannheim gezeigt.

Eine fröhliche Nacht

im Rahmen des Winterfestes des Mannheimer Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes

Die Ortsgruppe Mannheim der Wirtschaftsgaststätten- und Beherbergungsgewerbe hielt am Donnerstag im Nibelungenaal ihr gutbesuchtes Winterfest ab, bei dem eine mit großem Beifall aufgenommene Unterhaltungsfolge geboten wurde. Im Mittelpunkt des Abends stand die

Übung der Jubilare,

die Kreisoberwaller drei vornahm. Ein Diplom erhielten: für 40jährige Mitgliedschaft Adolf Bohmann, zum Waldschloßchen, Waldparfische 10; für 30jährige Mitgliedschaft David Hensch, zu den Heben Schwaben, G 6, 18; für 20jährige Mitgliedschaft Michael Bad, zum Vorkalbshof, U 3, 16, Peter Dooms, zum goldenen Kimer, G 6, 15, Friedrich Ostermann, zum Jägerhaus, Heidenheim, Talstraße 10, Johann Roth, zum Döhlen, Redaray, Friedrichstraße 12a; für 10jährige Mitgliedschaft Paul Küllinger, zur Erholung, Schwefinger Straße 71, Heinrich Gremerius, Laffer, F 3, 9, W. Werker, Wm., Weinstraßen Werber, Alsbachstraße 20, C. Karl Bue, zum guten Damm, Waldhof, Dudenstraße 2, Paul Reichenheimer, zum Alpenjäger, U 3, 10, Karl Vöhr, zum alten Sonne, N 2, 14, Franz Schmidt, Zwickhass, Rhein, Reilstraße 10, Josef Thomas, zum Landauer Bierhale, K 2, 26, Peter Seuss, Kaffee Welfur, N 3, 12; für 5jährige Mitgliedschaft Wilhelm Baumann, Redaray, Schulstraße 29, Johann Gred, Salzfeld, Friedrichsleider Straße 15, Friedrich Friedländer, zum neuen Lindenhof, Kleinleibstraße 7, Karl Fern, Schwefinger Straße 100, Jakob Kohl, Waldparfische, zum Stern, Solte, Viktoria Wwe., zum frühen Grunde, Seidenmeister Straße 98.

Unterhaltfame Frühjahrs-Kaffeestunde der heimlichen Hausfrau

Der Mensch lernt doch nie aus; noch vor anderthalb Stunden hätten vernünftige alle Mannheimer Hausfrauen auf die Frage, was denn eigentlich ein „Kastabier“ sei, durchaus in Unkenntnis den Kopf geschüttelt. Nachdem sie aber gestern nachmittag oder abend die üblichen angestrichelten besuchte Kaffee-Stunde der badischen Hausfrau im Friedrichsplatz mit ihrer Anwesenheit beehrte, sind sie durchaus im Bilde. Man weiß ja: Kastabier hat noch mit hängenden Wasserlassen zu tun; auch auf Kleibern und Blumen hat man Schokolade schon manchmal eriebt. Und die Kaffee-lasfabriker? Sie sind heute — wie alle andern Attraktionen des neuen Reichhaltungsprogramms von Josef Dissenbach auch angeht — das waren zwei Leute, von denen der eine den andern immer wieder und aus den verschiedensten Beziehungen heraus wie ein Stein auf den Fußboden schmeißt. Großartig langsam — steht ganz einfach aus und erfordert doch vor allem von dem Dingelstücken eine ungläubliche Körperbeherrschung.

Wie und welche konnte aber außerdem auch noch ändern. Und gar nicht schlecht. Ich habe hierherbringen an einem Boden möchte ich ja auch nicht jeder aus dem Schindl leben lassen! Eine Menge hübscher Sachen war auch noch zu sehen: Die genannte Gabriele Vöhr vom Rationaltheater tanzt; Solton und Gerdi waren wieder mal mit ihrem Wunderhorn und daneben in einem lustigen Jongleurakt zu sehen; Olfenbach und Klaus W. Krause gaben in alter Frische einen urkomischen Sketch zum besten, und Bagertini erwieb sich wieder als hervorragend begabter Musik-Gewinn von belagte Geschäften Range.

Die dem Kleinlaut-Programm eingehende außerordentliche Wodenschau unter Mitwirkung mehrerer Mannheimer Firmen wurde wie stets von Anna Dammwald vom Frankfurter Schauspielhaus angeht, wobei den zur gefälligen Darstellung von neuen Stoffen sehr geschickten Mitgliedern eines bekannten hiesigen Kaufhauses ein Sondererfolg beschieden war.

Hermann Bauer spielte mit seinen Männern nachmittags unterhaltsam und abends dann wacker zum Tausch auf. Die Gesamtleitung lag in den bewährten Händen von Hugo Reumann, der für die Idee und die tags zuvor in Frankfurt abgehaltene Parabelveranstaltung wieder einer ganzen Reihe Mannheimer Artikel eine Einladungsliste schaffen konnte.

M. Sch.

Ordnungsversammlung in Sandhofen. Das neue Arbeitsjahr des Reichsärztes, Ordnungsgesellschaft Sandhofen, wurde durch eine Ordnungsgesellschaft im Saale des Gasthauses „Zum Adler“ eingeleitet.

Darüberhinaus fand eine hochinteressante Vortrags-Referenzen für Aufklärungsfragen, Pa. H. L. u. m., der vom Ordnungsgesellschaft, Pa. Werra-Medel, willkommen geheißen wurde. Er behandelte die Zusammenhänge zur Gesetzgebung im Arbeitsrecht, den Kampfgesetzen für das Pferd, fütternde Rindviehhalterungen usw. Der Vortrag fand großes Interesse und bezugliche Anmerkungen. Auf der weiteren Tagesordnung standen landwirtschaftliche Angelegenheiten, wie Zwangsversteigerung, Todestrafen 1928, Anträge für die Zusammenführung von Arbeitskräften, Reiseergebnis 1927 u. a.

Geist-Handlungsmacher als Anführer, Pflanzler und Wächter

Geist-Handlungsmacher, der die Mitwirkenden anregte, erzielte mit seinem verbindenden Text, aber auch mit seinen lustigen auf den Charakter des Abends abgestimmten Pflanzereien wieder einen großen Erfolg, der höchste Grade erreichte, als sich der Sprechkünstler in den Rhythmus verwarf. Wie er in der Gaststätte spielte, tanzte, Karten und Hilard spielte, das macht ihm keiner nach. Ausgezeichnet war auch die Kritik vertretend: mit Blum & Blum, einem jungen Mann und einem noch jüngeren Mädchen, die mit einer Reihe unter Kopf-auf-Kopf und Hand-auf-Hand, und Balanceakten aufwarteten, den Drei Perceles, die ihre mit großer Sicherheit angeführten acrobatischen Leistungen mit einem Jubel krönen, dem Clown W. u. m., der mit seiner rotierenden Balke neue Reaktionen in sein Heramparseln bringt, und dem Bandredner Mirella aus der Wölfer, der bewies, daß diese alte Varietékunst auch heute noch ihre zündende Wirkung nicht verliert. Viel Farbe brachte in die Unterhaltungsfolge das aus sechs amüsanten jungen Damen bestehende Minijer Ballett Willing-Schwarz, das mehrere Male mit beachtenswertem technischen Können tanzte. Die Kapelle Hermann-Wedem, die unter Oberkapellmeister Hermann-Wedem Leitung mit mehreren abwechslungsreichen Musikstücken die Unterhaltungsfolge bereicherte, brachte idyllisch mit ihren ansehnlichen Stimmen nicht lange zum Tanzen aufzufordern.

Im Saalraum war die diesmal besonders lehrreiche Tomoka aufgehaut, zu der die führenden Gaststätten eine Anzahl leerer Platten gestiftet hatten, während im Hintergrund mächtige Nadelbäume aufleuchteten. Das bei derartigen Gewinnen die Leute schnellen Abzug finden, ist selbstverständlich.



Geist ist aber Schick!

Werde Meister und Paul Hoffmann in dem Film „Meine Freundin Barbara“, deren Mannheimer Aufführung bevorsteht.

was über richtiges Verhalten gesagt ist. Auch die erfahrenen Bäckerin kann hieraus lernen. Darüber hinaus unterfällt aber auch das reich bedruckte Heft wieder auf die Beke, und über die lustige Schlußseite hat noch immer jeder gelacht und mancher sich an der eigenen Nase gepußt.

Stempel sind öffentliche Urkunden

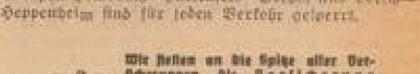
Das Reichsgericht hat in einer Entscheidung die auf dem Bier aufzubringenden Stempelurkunde der Verkeimungsbüchlein als öffentliche Urkunden anerkannt. Der Inhalt der Fällung einer öffentlichen Urkunde wurde infolge dessen auf Grund der Verletzung für erfüllt erachtet, daß die Angeklagten mit echten Stempeln der Keimungsbüchlein ohne Wissen des Betreibers Abmessungen von Bier vorgenommen haben. Die Bier wurden in Verkehr gebracht, ohne daß die der Keimungsbüchlein zugehörige Gebühr bezahlt wurde. Die Angeklagten haben sich gleichwohl des Betruges gegenüber dem Verkeimungsbüchlein schuldig gemacht, indem sie Bier maßlos, ohne Rücksicht auf Gewicht- und Güteverhältnisse, abgemessen haben.

„Komme gleich wieder“

Hast ihr das noch niemals auf einem Zettel gesehen, der an der Wand hing? Ja, das ist eine alte Unflut der Hausfrauen und wundert ihr euch, wenn bei der Polizei immer wieder Wohnungseinsprüche gemeldet werden, daß denen den Leuten oft erhebliche Werte in die Hände fallen? In den meisten Fällen haben Gelegenheitsverbrecher sinnliche Umstände aus, um ihre Mitmenschen in schändlichen. „In in einer Stunde zurück“ oder „In einige Tage zurück“ oder „Komme gleich wieder“, bessere Hinweise kann man seinem Verbrecher geben, daß die Wohnung ohne Zutritt ist. Außerdem ist der Rückenschritt bestimmt kein Ort, sein Geld sicher aufzubewahren. Wie viele Frauen tun es doch und sind erkannt, daß gerade an diesem Ort der Verbrecher das Geld und andere Wertgegenstände. Eine letzte Frage: Wissen Sie die Nummer Ihres Rahmens oder Fotoapparates? Kennen Sie die Nummer Ihrer Lebensuhr? — Nein! — Wie soll aber die Polizei Ihre Sachen wiederfinden, wenn sie einmal gefohlen werden? Wenn Sie einmal vornehmlich die für 10 Pfennige erscheinende Wägen Monatschrift „Rampf der Gefahr“ und Sie werden solche Dinge nicht mehr unterschätzen. Denn hier wird Ihre Aufmerksamkeit gefordert, hier erfahren Sie auch, was freier ist. So sollte jeder Kraftfahrer im täglichen Delt den Aufsatz über richtige und zweckmäßige Beleuchtung lesen und jede Hausfrau genau beachten.

Ein Geschickliches am Dienstag, 13. März, hält das L. 3. M. 110 Saal der Straße Dombach-Gürtel, Fischerer Waldes und am Strand des Vampertheimer Waldes ab. Das gefällige Gelände ist durch militärische Posten abgeperrt, deren Auswachen unbedingt befolgt werden müssen. Die Straßen Dombach-Gürtel-Seehof und Verloppendebium sind für jeden Verkehr gesperrt.

Die Aktion an die Spitze aller Verbesserungen die Verwirklichung der deutschen Volksgemeinschaft! Dafür zahlen wir unser Leben und unser Blut. Das ist unser unauflöslich juristischer Pflichten!



Die Aktion an die Spitze aller Verbesserungen die Verwirklichung der deutschen Volksgemeinschaft! Dafür zahlen wir unser Leben und unser Blut. Das ist unser unauflöslich juristischer Pflichten!

Entscheidungen des Mannheimer Arbeitsgerichts

Um die Zulage für Nachtarbeit

Der Arbeiter verklagte nach seiner Entlassung eine Zulage für Nachtarbeit, die ihm mit der Begründung verweigert worden war, er habe sie in einer anderen Form schon erhalten. Der Arbeiter war entlassen worden, weil er sich geweigert habe, eine bestimmte Arbeit auszuführen. Dies betrifft der Arbeiter; er sei krank gewesen. Er war tatsächlich auch mehrere Tage krank gemeldet. Das Arbeitsgericht prüfte einsehend die Frage der Zulage, es wurden die Bücher des Beklagten durchgesehen und das Gericht kam zum Schluss, daß der Kläger hierfür keinen Anspruch mehr zu stellen habe. Der Kläger sei tatsächlich an dem bewussten Tage krank gewesen und habe nicht arbeiten können. Infolgedessen habe er nach dem Tarif Anspruch auf einen Tag Lohn. Mit 120 Mark wurde die Klage anerkannt.

Dagegen wurde die Forderung wegen der Zulage abgewiesen. Die Rechtsinstanzen seien durch Begründung einer weiteren Stunde, in der nicht gearbeitet wurde, abgewiesen. Damit sei der tarifmäßige Zuschlag von 10 u. d. für Nachtarbeit erreicht.

Arbeitsverhältnis rechtsunwirksam gelöst

Der Arbeitgeber stellte seinem Weiber mit, daß er in einer Woche ausreisen werde. Der Weiber antwortete ihm, er solle bleiben. Als der Weiber dann doch ging, wurde ihm der einbehaltene Betrag von 20 RM nicht ausbezahlt, den der Kläger beim Arbeitsgericht einlegte. Eine gültige Lösung des Streitfalles war nicht möglich, da der Beklagte den Standpunkt einnahm — vorgetragen durch den Rechtsbeistand der Arbeitsinstanz —, daß aus dem Arbeitsverhältnis sich heraus je an die Kündigungsvoraussetzungen halten müsse wie der Betriebsleiter. Dies war auch die Auffassung des Arbeitsgerichts.

Die Klage wurde abgewiesen und die Kosten dem Kläger auferlegt.

Die Urteilsaburteilung verweist darauf, daß zwischen den Parteien keine besondere Vereinbarung bestanden hat und somit die gesetzliche Kündigungsfrist von 14 Tagen gelte. Der Kläger habe sie nicht eingehalten, der Beklagte sei aber mit dem früheren Maßgebenden nicht einverstanden gewesen. Beim Weichen sei dem Kläger ausdrücklich gesagt worden, daß er die Kündigungsfrist einhalten müsse. Der Kläger habe somit widerrechtlich die Arbeit aufgegeben und habe die Kosten selbst zu tragen. Der Beklagte habe Anspruch auf Entschädigung und seine Aufrechnung gegen eine ältere Lohnforderung sei zulässig. Die Klageforderung sei somit unbegründet.

Wendigung der Arbeitsverhältnisse

Die Entlassung des Arbeiters, mit dessen Arbeitsleistung die Firma zufrieden war, erfolgte, weil er wiederholt Anlauf zu Verzögerungen gegeben hatte. In einem Tage ging er in seine Wohnung zum Essen, wodurch er einen Tag nicht erarbeitete, den er hätte beibringen sollen. Dies gab den Anlaß zur Entlassung und in die Arbeitsverhältnisse wurde als Grund „Selbstverleumdung“ eingetragen. Dies bewirkte, daß der Kläger keine Kosten seiner Unternehmung erzielte, was ihn zu einer Klage beim Arbeitsgericht veranlaßte. Er wurde abgewiesen, nachdem das Gericht durch Zeugen den Sachverhalt geklärt hatte.

Das Urteil heißt fest, daß die Eintragung an Rechtsfolgen. Der Kläger habe durch sein Zutrittswesen die Kündigung von selbst verurteilt. Die Arbeitsverhältnisse enthält somit keine Unrichtigkeit und könne auch vom Gericht nicht abgeändert werden.

Das beliebteste Mittel

an vielen Tausenden Hebräer! (auch und reichlich von Ertränkten und Verlungen, dem Best einer Wäre und ihren Beiräten für den Käufer zu werden, in immer noch die Anzeile in einer weitverbreiteten Zeitung, die einen guten Mann bei allen Werbungsarbeiten anzeigt. Diese Werbungsarbeiten für den Kaufmann über die Anzeile erfüllt die Neue Mannheimer Zeitung

zum **Umzug** Die letzten Leipziger Messe-Neuheiten!

Auch bequeme Ratenzahlung über die Stadt. Werke!

Diese alte Lampe in der schönen, neuen Wohnung? Nein! Kaufen wir uns eine neue, preiswerte im **Geschenkhau an den Planken**

Jetzt P 4, 11-12 Nitzsche & Reimer Plankenecke - 10 Schaufenster

Aus Baden

Die „Mannheimer Straße“

Die Arbeiten an der Jägerstraße Weinhelm — Weinhelm — Mannheim

Weinhelm, 11. März. Die Arbeiten an der Jägerstraße Weinhelm — Weinhelm — Mannheim schreiten rüstig vorwärts. Die Straße, die bei der Eisenbahnüberführung am Hauptbahnhof Weinhelm ihren Anfang nimmt, und sich über Weinhelm — Käfertal bis nach Mannheim hinzieht, erhält nach ihrer Vollendung den Namen „Mannheimer Straße“. Die zum Teil schon von der Kaiserstraße bis zur Oberbrücke fertiggestellte Umgehungsstraße wird gleichzeitig vom Schloßhof bis zum Kreisverkehr ausgebaut und führt dann über das Stadtbild, über die bereits fertiggestellte Straße zur Jägerbrücke, wo sie wieder in die Bergstraße einmündet. Hiermit ist dem eiligen Autofahrer die Wegelängerei gegeben, Weinhelm zu umgehen. — Die Grundstücke zwischen der Jäger- und Umgehungsstraße sollen bis zum Frühjahr 1933 als Baupläne umgelegt werden.

Von Freiburg bis Donaueschingen

Wichtige kulturelle Veranstaltungen im Gau Baden

In der Landeskonferenz am Donnerstag machte Kulturbetriebsleiter Stille Mitteilungen über eine Reihe bevorstehender bedeutender kultureller Veranstaltungen, die am 12. März in Freiburg durch die Gründung der 17. Reichsausstellung des Bildwerks für deutsche bildende Kunst eingeleitet werden. Es folgt die für den 4. April festgesetzte Eröffnung der Oberbayerischen Kunstausstellung in Baden-Baden, die auch von sächsischen und schweizerischen Malern besucht sein wird. Diese Ausstellung, die auf dem Gebiet der bildenden Kunst das Gesicht des Oberlandes in besonderer Weise zur Geltung bringen wird, soll zugleich auch die Besucher zum Besuch und der Schwere durch eine gesellschaftliche Zusammenkunft unterzeichnen. Das zu gleicher Zeit findet in Baden-Baden das Jahrestreffen der Internationalen Musiker statt, das in diesem Jahre vier Abende umfaßt und die Tage vom 8. bis einschließlich 11. April in Anspruch nimmt.

Während die seit mehreren Jahren jeweils kurz vor Ostern in Baden-Baden stattfindenden Musikfeste bereits zu einem fest besetzten Veranstaltungsort geworden sind, soll im nächsten Jahr ein Musikfest in Donaueschingen stattfinden. In diesem Jahre hat die Tour vom 10. bis 12. Juni dafür festgesetzt. Das Donaueschinger Musikfest steht unter Leitung des Karlsruher Generalmusikdirektors Josef Kallert und des Badischen Staatsorchesters wird in zwei Konzerten in der neuhergerichteten Stadthalle konzertieren. Fernerhin wirken mit das Ballett Sammerwäcker unter Paul Zacher, der Ballett Kammerchor, ferner das Weidbacher Kammerorchester unter Wolfgang Fortner. Weidbacher wie bei der Oberbayerischen Kunstausstellung und dem dortigen Musikfest wird auch in Donaueschingen ein Empfang die Bedeutung dieser Veranstaltung unterzeichnen.

* Singen a. G., 11. März. Im vormittag eine kleine Gruppe von Kindern vor dem Amtsgericht spielte, wiewohl pflanzlich die beiden Vierde des herannahenden Vorkühnertages eines Singener Landwirts. Dabei gerieten die Tiere auf den Gehweg, auf dem die Kinder spielten. Das dreijährige Tochterchen des Goldhähners Gut konnte sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen, wurde von einem der Pferde

Festliche Tage im Schuttertal:

Badische Adolf-Hitler-Schüler

ausgemustert

Die Einweihung der Kreissschule Lohr durch Gauleiter Robert Wagner

* Lohr, 11. März.

Der reiche Flegenschwanz, den die Töchter des Kreises Lohr und die Kreisjugend führt, steht am Donnerstag trugen, zeigte einen großen Tag für den Kreis an; der Gauleiter nahm die Ausmusterung der 10 Adolf-Hitler-Schüler vor, die der Gau Baden zu Ostern nach Tschöden entsendet; in Tschöden wurde er die erste parteiige Kreissschule der NSDAP in Baden ein, am Abend besichtigte er das Führerforum des Kreises.

Die letzte, am Bergbahn gelegene Kreisführerschule der NSDAP in den Vormittagstunden ein ungewöhnliches Bild. Aus dem ganzen Gau trafen die Kreisleiter, ferner der stellvertretende Gauleiter Röhle, Gauperintendenten Schuppel, Oberkreisleiter und Stadtleiter Gogelmann sowie sämtliche Parteimitglieder und Jungmannschaften des Gebietes ein. Von München war vom Gauperintendenten, Amt Führerführer, Dr. Fuchs und vom Gauperintendenten Dr. Feinmüller nach Lohr gekommen.

Die 60 Kinder, die seit 10 Tagen hier bei einem Lehrgang sind, können kaum noch die Stunde erwarten, die die für ihren Lebensweg so überaus wichtige Entscheidung bringen wird.

Um 10 Uhr erscheint der Gauleiter. Oberkreisleiter Kemper spricht seine Freude aus, daß der Gau Baden zum ersten Male 10 Kinder auslösen kann, um sie auf die Adolf-Hitler-Schulen zu schicken. Wir hoffen, daß dies ein bedeutender Anfang sein möge zu jener Entwicklung, die die Adolf-Hitler-Schulen einleiten, und daß wir von Jahr zu Jahr mehr Jungen schicken können!

Die Musterung beginnt

Es ist eine prächtige Parade unserer badischen Jugend, und der die Musterungskommission, bestehend aus dem Gauleiter, dem Gauperintendenten, dem Kreisführer der NSDAP, dem Gauleitungsführer und dem Gauleitungsführer für Volksgesundheit, ausgewählt

len hat. Es ist eine wahre Freude, die Jungen so frisch und froh vorsetzen zu sehen. Sie unterfragen und ohne alle Scheuen auf die Fragen des Gauleiters antworten zu hören. „Was möchten Sie in der Partei werden?“, lautet eine dieser Fragen. „Gauleiter“, lautet die mit der größten Selbstverständlichkeit gegebene Antwort.

Es ist wirklich eine schwere Wahl, die hier zu treffen ist. Leider können diesmal nur zu wenige angeführt werden. Die Jungen werden vom Kreisgruppenleiter im Einvernehmen mit dem Jungvorkreisführer dem Kreisleiter vorgelegt, von diesem

auf Herz und Nieren geprüft

und dann dem Gauperintendenten zur weiteren Auswahl vorgelegt. Die von diesem getroffene Auswahl kann dann auf die Kreisführerschule, wo sich der Gauleiter die letzte Ausmusterung vornimmt.

Die ausgewählten 10 Jungen, die in den nächsten Tagen den Weidbacher Schulen gehen und dort die Weiterbildung ablegen. Nach Ableitung von Arbeits- und Weidbacher gehen sie auf die Ostbahn. Dann heißt ihnen die Führerschule in der Bewegung offen.

Der Weidbacher im Tretschhof

nsd. Lohr, 11. März.

In den frühen Nachmittagsstunden des Donnerstag besaß sich Gauleiter Robert Wagner zur Einweihung der Kreissschule der NSDAP, der ersten parteiigen Kreissschule im Gau. Sie wurde im Tretschhof bei Weidbach im Schuttertal eingerichtet, einem ehemaligen großen Weidhof, der für seine feine Bekleidung in vollkommener Weise umgebaut wurde.

Im Vortragssaal, in dem die führenden Männer des Gauobers, die Kreisleiter, Vertreter der Weid-

macht, des Reichsarbeitsdienstes und der Behörden Platz genommen hatten, eröffnete Gauleiter die Feier.

Der Gauleiter übernahm die Schule mit einer Ansprache ihrer Bestimmung. Er brachte darin zum Ausdruck, daß Deutschland seit jeher wie kein anderes Land einen großen wissenschaftlichen Aufschwung, auf den wir stolz sein können. Sein hochentwickeltes Schulwesen hat zweifellos unendlich viel zur Kultur in der Welt beigetragen.

Wäre, wenn wir auch genügend Schulen für alle Berufe besäßen, es fehlte uns an Schulen für die politische Führung. Dieser Mangel mußte dem deutschen Volke zum Verhängnis werden.

Dies hat sich nun grundlegend geändert. Wenn wir auch erst am Anfang stehen, wir wissen, was der Führer mit seinen Schulen und Ostbahnschulen will. Es läßt sich heute schon sagen, daß das, was die Partei in diesen Führerschulen aufbaut, einmal ebenso nutzbringend sein wird wie das staatliche Schulwesen.

Andere Schulen sind also nicht in erster Linie Weidbachschulen. Vor allem geht es um die Entwicklung des charakteristischen Weidbacher und darüber hinaus zu jenen Tugenden, die unser Volk groß gemacht haben.

Dies ist die erste parteiige und wirklich neuere Kreissschule des Gauers im Baden gerufen worden. Ich spreche die Hoffnung aus, daß wir bald in der Lage sein werden, weitere solcher Schulen zu errichten und sie nicht in der Verwaltungshilfe, unter anderem in der Führung der Kreissschule bei gemeinlichen Tugenden der Tugend, der Tapferkeit, der Opferbereitschaft, kurz all jenen Tugenden, die die Weidbacher unseres Volkes auszeichnen. Mit den Tugenden der Nation schloß die feurige eintrachtvolle Feier.

Bauernhof geht in Flammen auf

* Friedrichshafen, 11. März. Im benachbarten Ortschaft ist in der Nacht im Anwesen des Landwirts Emil Kautzler Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude zerstörte. Die im Hause wohnenden beiden Familien, die aus dem Hof abgeholt wurden, konnten nur das nackte Leben retten. Das zerstörte Gebäude war das alte des Dorfes und hatte eine Länge von 12 Metern. Durch das Feuer wurden auch beträchtliche Vorräte zerstört. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Blick in die Gerichtssäle

Verbrechen an der Jugend

Ein Fall vor der Karlsruher Jugendkammer — Karlsruhe, 11. März. Unter Aufsicht der Öffentlichkeit hatte sich vor der Jugendkammer des Landgerichts Karlsruhe der 14 Jahre alte Leber, wohnt in Baden-Baden wohnhafte Richard Bernhard Leber aus Karlsruhe wegen Sachschadensverbrechen nach § 175 a zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Sommer 1927 von Baden-Baden aus mit einem 13-jährigen Schüler einen Auswärtigen nach Badenweiler unterzogen und dort mit diesem übernachtet, wobei er sich an dem Jugendlichen in heftiger Weise vergangen hat. Im September 1927, als ihn der Schüler in seiner Wohnung in Baden-Baden besuchte, vergriff sich der Angeklagte abermals an ihm. Wiederholt unterzogen der Angeklagte mit einem 17-jährigen Lehrling Auswärtigen, auf denen er sich meistens mit dem jungen Manne in krochener Weise einließ. Die Jugendkammer verurteilte den schuldigen Angeklagten wegen Verbrechen nach § 175 a zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten.

Die Verteidigung ihrer Ehe

Drei Jahre Gefängnis für Marianne Jüngel — Berlin, 11. März.

Das Berliner Schwurgericht verurteilte nach langwieriger Verhandlung die 31-jährige Marianne Jüngel, die am 18. Juni 1929, auf ihren Mann geschossen und dessen Gestebe, die 25 Jahre alte Hedwig P. durch zwei Kopfschüsse getötet hatte, wegen eines Verbrechen und eines verurteilten Verbrechen und wegen Schwereverbrechen an einer Schwangerschaft von drei Jahren Gefängnis.

Im Gegenstand zum Staatsanwalt, der verurteilten Mord gegenüber dem Ehemann angenommen hatte, vernichte das Gericht in diesem Falle die Überlegung der Ausführung der Tat. Die Angeklagte habe zwar, so behauptete der Staatsanwalt, die Mordbegünstigung, lange Zeit hindurch die Waffe bei sich getragen, um ihren Mann und hinterher sich selbst zu erschließen. Nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen erlöste es jedoch zweifelhaft, daß sie sich zur Zeit der Tat in einem Zustand befand, der ihr ein solches Verbrechen der Tat abzugeben und von ihr abhaltenden Momente erlaubte. Der schuldige Schuss auf den Ehemann sei daher dem Gericht nur als verurteiltes Verbrechen gewertet worden. Bei den beiden weiteren Schüssen auf die Gestebe ihres Mannes fehlte es gleichfalls an dem Merkmal ruhiger Überlegung, so daß auch hier nur Totschlag und nicht Mord vorlag.

Bei der Strafzumessung trat das Gericht keine Bedenken, der Angeklagten widerwärtige Umstände nicht anzuhängen. Da sie in Verurteilung ihrer Ehe nicht und werden können gehandelt hat, sah das Gericht auch von der Wertung der jugendlichen Ehenverhältnisse ab. Unter Berücksichtigung aller Umstände verurteilte eine Gesamtschule von drei Jahren Gefängnis ansetzen und außerdem. Die Angeklagte nahm das Urteil sofort an.

Harter Kampf gegen Wilderer!

Widerer-Kartell und vorbeugende polizeiliche Maßnahmen

Durch gemeinsame Anordnung des Reichsführers SS und Chefs der badischen Polizei und des Reichsjägermeisters ist eine verstärkte Bekämpfung des Widerer-Kartells eingeleitet worden.

Der Wilderer ist ein Schädling an der Volksgemeinschaft, der gemeinlich und gewohnheitsmäßig Wilderer ein gemeiner Verbrecher, der erlaubungslos und auf Menschenleben keine Rücksicht nimmt. Die Niederhaltung des Widerer-Kartells kann nur durch rüstige Arbeit und nach einheitlichen Weisungen der gemeinsamen Einheiten aller zur Bekämpfung des Kartells der Polizei und der Jagdbeamten sowie durch stetige gegenseitige Verbindung erreicht werden. Der Erfolg bringt für die Bekämpfung des Widerer-Kartells einheitliche Grundzüge für das ganze Reichgebiet.

In Erweiterung der bisherigen Vorschriften haben häufig die Ortspolizeibehörden und die Gendarmen innerhalb von 24 Stunden alle Personen den zu bildenden Kriminalpolizeibehörden, die überführt oder verdächtig sind, einen Jagd- oder Jagdbeamten im Dienst anzuweisen, verurteilt oder getötet, oder Wilderer beantragen oder versucht zu haben. Alle Kartelle auf Jagd- oder Jagdbeamten und alle Fälle der Wilderer, die offensichtlich über eine einmalige Gelegenheit hinausgehen, sind zu melden. Tatsächlich wird die Meldung anzuweisen auf alle Personen, die seit dem 1. Januar 1927 wegen eines

zu Boden gerissen und etwa 30 Meter weit mitgeschleift. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Hier Jahre Suchens für einen Brandstifter

* Bad Dürkheim, 11. März. Das Schwurgericht Ronkahn, das am Mittwoch hier und in Billingen saß, verurteilte den 41 Jahre alten Arthur Müller aus Ronkahn wegen Brandstiftung in vier Jahren Suchens und vier Jahren Verurteilung. Müller hatte bei einem vorübergehenden Aufenthalt in der Arbeiterkolonie Ronkahn bei Bad Dürkheim im Oktober v. J. ein großes landwirtschaftliches Gebäude in Brand gesetzt, wodurch ein Schaden von nahezu 10000 Mark entstand.

1. Waldsee, 11. März. Dem höchsten BDM leitete die Obergruppenführerin Hilke Kraft einen Besuch ab, wobei sie über die Aufgaben innerhalb des BDM sprach. Eine Besichtigung des BDM-Heimes schloß sich an.

* St. Georgen i. Schwarzwald, 11. März. Die seit dem 9. Februar vermisste 23-jährige Anna Feinmann von hier wurde mit einem kleinen Weibchen als Leiche geborgen.

Goldenes Doktorjubiläum in Freiburg

* Freiburg i. Br., 11. März. Am Donnerstag feierte der bekannte Professor der Nationalökonomie, Prof. Dr. phil. Dr. jur. h. c. Dr. rer. pol. h. c., Dr. agr. h. c., Dr. oec. h. c. Karl Dietrich sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Das ihm zu die im Tag von der Universität Halle ausgetragene Ehrenurnenfestmahl wird dem Weidbacher in feierlichem Akt vom Rektor und den Deputierten der Universität Freiburg überreicht, an der Professor Dietrich einleitend seine Lebensgeschichte erzählte.

Der aus Frankfurt a. M. stammende Volkswirtschaftslehre studierte bei Adolf Wagner und Conrad Erasmus 1888 in Halle den Doktorgrad und habilitierte sich dort 1900 als Privatdozent. Als außerordentlicher Professor wirkte Geheimrat Dietrich in Kassel, in Rostock, und von 1918 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1928 in Freiburg i. Br. Seit 1913 war Prof. Dietrich Herausgeber der Zeitschrift für Geschichte der Nationalökonomie, seit 1924 der Zeitschrift für Nationalökonomie, seit 1928 der „Mitteilungen zur theoretischen Nationalökonomie“. Neben zahlreichen Einzelarbeiten in wirtschaftswissenschaftlichen Fragen gab er ein dreibändiges Werk „Theoretische Nationalökonomie“ heraus, in dem er die von ihm vertretene „sozialökologische“ Betrachtungsweise wissenschaftlicher Wirtschaftsforschung darlegte und begründete.

Neue Stadtbücke in Wolfach

* Wolfach, 11. März. Die alte Stadtbücke, die seit 1870 bestand, ist nun abgebrochen worden. Die neue Brücke, von weit früheren Ausmaßen, steht vor der Vollendung. Der Hauptträger ist ein Balken aus Holz von über 2 Meter Höhe. Die acht Quertäler haben 70 Zentimeter Höhe und jeder ein Eigengewicht von drei Tonnen. Die Straßendecke wird aus Eisenbeton hergestellt, so daß dieser neue Bauwerk Hebetragen über die Länge von großer Stabilität sein wird.

Neue Kaserne in Bietzen

* Bietzen, 11. März. In der außerordentlichen Generalversammlung der Volkseigenen Kaserne wurde mitgeteilt, daß mit dem Bau einer neuen Kaserne begonnen wird. Durch Mängel wurde ein Stück in Höhe von 60000 RM. angesetzt, die Landesbauverwaltung stellt weitere 100000 RM. zur Verfügung. Bietzen wird damit eine moderne und allen Ansprüchen genügende Kaserne erhalten.

Brandstiftung bei Hader

* St. Ingbert, 8. März. Im Alter von nahezu 60 Jahren verurteilte hier Straßengericht Karl Dietrich (Haderbürger der Stadt St. Ingbert). Der Verurteilte hatte vor 10 Jahren mit seinem Bräutigam Friedrich und Georg Becker das heutige weidliche bekannte Unternehmen und seinen Anfangen gegründet und in gemeinsamer Arbeit zu seinem heutigen Ansehen gebracht. Müller der Arbeit in dem Betrieb der Brauerei widmete sich der Verurteilung mit großer Eingebung und allen öffentlichen Fragen, weshalb die Stadt St. Ingbert ihn bei Vollendung seines 60. Lebensjahres zum Ehrenbürger der Stadt ernannte.

Die Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt a. M.

Die Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt a. M. (HfB) am 31. März in Bilanzabgrenzung mit dem anderen zur Bilanzabgrenzung des Jahres...

Etwas lebhafteres Geschäft

Ziemlich schwache Haltung / Aktien schwach, Renten ruhig

Rhein-Rainische Werte: Stärker abgewertet

Am 10. März war das Geschäft etwas lebhafter. Im Verkauf legte an den Aktienmärkten vor allem der Rhein-Rainische Wert...

Der Rentenmarkt war ebenfalls besser gehalten, obwohl auch hier verhältnismäßig wenige Veränderungen eintraten. Die Mittelrenten ließen sich um 1/2 v. H. nach Kommanzialbankung bis 100/100...

Berlin: Aktien lebhaft, Renten ruhig

Die Werte erholten heute in Berlin lebhafter Haltung, die Renten aber der Rentenmarkt...

Die Boden- und Kommunalkredit-Institute im Januar

Im Januar 1938 hat der Gesamtmarkt an Boden- und Kommunalkreditinstituten um 28,5 auf 14.932,7 v. H. zugenommen. Das dem Gesamtmarkt entfallende 14,9 v. H. ist die Neubildung von Kreditinstituten...

ermittelt. Es hat sich der Bestand an Boden- und Kommunalkreditinstituten um 28,5 auf 14.932,7 v. H. zugenommen. Das dem Gesamtmarkt entfallende 14,9 v. H. ist die Neubildung von Kreditinstituten...

* Währungsreform: Die Währungsreform hat sich im Januar 1938 im Bereich der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Januar...

* Aktien u. Wertpapiere: Die Aktien- und Wertpapiermärkte haben sich im Januar 1938 im Bereich der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Januar...

Table with 2 columns: Title (e.g., Anleihen d. Kom. Verb., Deutsche festverzinst. Werte) and Value.

Table with 2 columns: Title (e.g., Goldhyp.-Plandbriefe, Hypothekenbanken) and Value.

Table with 2 columns: Title (e.g., Berlin Deutsche festverzinst. Werte, Anleihen) and Value.

Table with 2 columns: Title (e.g., Landschaften, Hypothek.-Bankwerte) and Value.

und verlagern und das anfallende Material im allgemeinen nur zu veränderlichen Anteilen untergebracht werden konnte. Im allgemeinen blieben die Umsätze...

Am 10. März war das Geschäft etwas lebhafter. Im Verkauf legte an den Aktienmärkten vor allem der Rhein-Rainische Wert...

Der Rentenmarkt war ebenfalls besser gehalten, obwohl auch hier verhältnismäßig wenige Veränderungen eintraten. Die Mittelrenten ließen sich um 1/2 v. H. nach Kommanzialbankung bis 100/100...

ermittelt. Es hat sich der Bestand an Boden- und Kommunalkreditinstituten um 28,5 auf 14.932,7 v. H. zugenommen. Das dem Gesamtmarkt entfallende 14,9 v. H. ist die Neubildung von Kreditinstituten...

* Währungsreform: Die Währungsreform hat sich im Januar 1938 im Bereich der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Januar...

* Aktien u. Wertpapiere: Die Aktien- und Wertpapiermärkte haben sich im Januar 1938 im Bereich der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Januar...

Table with 2 columns: Title (e.g., Goldhyp.-Plandbriefe, Hypothekenbanken) and Value.

Table with 2 columns: Title (e.g., Landschaften, Hypothek.-Bankwerte) and Value.

letztere mit 100 v. H. von 100/100. Die Währungsreform hat sich im Januar 1938 im Bereich der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Januar...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 11. März. Der Geldmarkt hat heute nach einer gewissen Erholung ein...

Am 10. März war das Geschäft etwas lebhafter. Im Verkauf legte an den Aktienmärkten vor allem der Rhein-Rainische Wert...

Düsseldorf: Geldmarkt lebhaft, Renten ruhig

Die Werte erholten heute in Düsseldorf lebhafter Haltung, die Renten aber der Rentenmarkt...

Table with 2 columns: Title (e.g., Anleihen d. Kom. Verb., Deutsche festverzinst. Werte) and Value.

Table with 2 columns: Title (e.g., Goldhyp.-Plandbriefe, Hypothekenbanken) and Value.

Table with 2 columns: Title (e.g., Landschaften, Hypothek.-Bankwerte) and Value.

**Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle**

H. Reichardt das große F 2, 2
Spezialhaus

**Gute
Wohn-
möbel**
würde reiche
Auswahl in
**Schlaf-
zimmer**
in etw. u. viel
auch in
Küchen
einzel- u. natur
**Einzel-
möbel**
Dienen-
möbel
besond. billig
Krämer
F 1, 9
Hauptstadt,
darüber

**Die große
Küchen- u.
Schlafzimmer-
Auswahl mit den niedrigsten
Preisen in Mannheim**
K. Lehmann T 3, 2
Tel. 225 23

**Wie neu
wird ihr alter Huf, bei
Dippel** D 2, 6 (Pflanzk)

**Radio-
BERGBOLD**
mit der großen Auswahl
p 4, 7 Fernruf 21875

**Gelegenheiten in
Antiken Möbeln
Porzellanen
Zimmer-
einrichtungen
Perser-Teppichen**
Kunst- und Auktionshaus
Dr. Fritz Nagel
O 5, 14 Telefon 241 39
Ankauf guter Objekte

**Zahlungs-
PLAN**
Beim Kauf für Mk. 300.-
Anzahlung Mk. 60.-
Monatsrate Mk. 15.-

Gute Möbel von Vetter!

KAUFHAUS VETTER
MANNHEIM-TURMHAUS-NF3

**Kleiner Frauenspiegel
für Küche und Heim**

Seefisch mal anders als sonst
Kauf von Goldbarsch

1/2 Pfund geflochten, von Haut und Weiten ge-
lösten Goldbarsch fülle man lagenweise mit Sauer-
kraut und Kartoffeln in eine Form, bestreue das
Fischfleisch mit Paprika, bestreue 1 Tasse Mehlbrösel
mit 1 Gl. 1 gehobtem Teelöffel Kartoffelmehl und
1/2 Teelöffel Salz und gieße sie über das Ganze. Mit
Paprika überstreut und kleinen Butterflöckchen be-
legt, bade man das Gericht 1/2-1 Stunde in mittel-
heißer Ofenhitze.

**Sie weiß
die Tante
Praktika!**

Schubläden, die sich drückend stemmen,
Sogar beim härtesten Blech und Stücken,
Sind unerwünscht und gornnerregend.
Die Praktika, sofort überlegen,
Erfordern ein Mittel aus Beizeiten.
Damit die Rollen wieder gleiten:
Man nimmt halt Seife in die Hand,
Seife trocken ein den oberen Rand,
Und jeder wird nun ohne Mühen
Die Tante vor- und rückwärts schieben.
Doch wenn das wirklich noch nicht nützt,
Weil es sehr klebt und schleift,
Dann hilft — der Rat ist wirklich wichtig —
Ein Blättchen Sandpapier, und tüchtig
Nach damit schmirgeln man (wie Rat!)
Die Tante, die bestemmend war!
Man wird zwar mander Vetter sagen:
Den Rat kann' ich seit Jahr und Tagen.
Doch — laß auf dich — hat er denn auch
Davon gemacht bei sich Gebrauch?
Er schiede mal an allen Rändern,
Dann merkt der Gute wohl am besten,
Doch er noch nicht gehandelt hat!
Denn soll erinnern dieser Rat,
Den mancherzeit gewiß man schätzt.

Grüne Gerichte „Mangefisch“

Die einmal in köstliche Stücke geschnittenen
Gerichte lasse man mit Salz, Pfeffer und Ölig
marinieren auf dem Dampfisch gartieren. Die Gerichte
sind durch seinen Geschmack aus und werden mit ge-
richtemem Meerrettich, den man an Stelle von Rahm
auch mit ein wenig ungeschlitzten Randensmilch an-
machen kann, und Butter serviert.

Guter Rat — billig
Stephan kleiner Hufe in Regenstürmen mit Gort

Das man sich im Sturm keine Hufe ansetzen,
so sollte man dazu nicht Hufe, die feig die de-
felte Stelle verrät, sondern lieber menschliches Haar
verwenden. Je nach Farbe des Besatzes wähle man
entweder helles oder dunkles Haar, das man in eine
feine Nadel stecht und nun die Hufe, fertig-
fertig einandersteckt, in dichten Zotten durch-
zieht. Nur vermeide man harte Krämpfe beim
„Wenden“, damit es nicht zerfällt.

Der Spiegelhalter am Weidloch

Welche Hausfrau hätte sich nicht schon darüber ge-
regert, daß der Spiegel bei der täglichen Morgen-
wäsche ihrer Familie mehr oder minder beschmutzt
wird und häufiges Putzen nötig macht. Diefem
Uebel kann sie vorbeugen, wenn sie ein sogenanntes
Schuhschiff anfertigt, das für ein halbes Dutzend
und nun mit Wändern oder kleinen Decken an un-
sichtbaren Haken befestigt werden kann. Diese Hufe
ist nach wieder entfernt und kann leicht leicht am
Weidloch mit Seife aufbewahrt werden.

**Der
Genuß mitterkalten Obdes**

kann sehr leicht in recht unangenehmen Magen-
störungen führen. Daher soll man niemals Obd
unmittelbar aus dem Keller oder der Speiskammer
geben, sondern immer einige Stunden vorher ins
Zimmer stellen, wo es amüsiert.

Die Reihe wird bald fortgesetzt.

**Moderne
Werkstätte**
Pflanze aller Art
Dekorat.
Kunstschneiderei
Kunstschneiderei
Kunstschneiderei
Kunstschneiderei
Kunstschneiderei
Kunstschneiderei

**Verkaufsstelle für
LYON**
Modereinschriften
Schneidemaschine
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 3, 21
Fernsprecher 22490

PHOENIX
Nähmaschinen
Interessante
Vorführungen
Mannheim K. 11
Hauptstadt

Trikolagen
Weezera
Mannheim
Ludwigshafen
Hauptstadt 49

MOBEL Qu 5, 17/19
Ausstellung
in 6 Stockwerken!

**Kapokmatratzen
Schlaraffenmatratzen**
mit 50% Veredelung
vom Betten-
spezialgeschäft
A. Schmalzl, R 4, 9
Eisenbahnstraße
Kleinstadt P 1 265 28

**Medizinal-
Berbinal**
Ing. 134 Mannheim T 2, 16
verarbeitet Familien- u. Einzelpräparate
für jeden Arzt und Apotheker
Stadtbogen 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Bergmann & Mahland
Optiker
E 1, 15 MANNHEIM E 1, 15
Telephon Nr. 2179

Glücklich?
Jawohl durch Möbel von
E 3, 11 Dietrich E 3, 11
Bitte genau auf Namen achten

Familien-Drucksachen
von der
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

PRINTZ
wäscht auch
nach Gewicht
MANNHEIM
P 7, 14 - Fernruf 24108
LUDWIGSHAFEN
Ludwigstraße 88 - Fernruf 60788

**Alles für den
Hausputz!**
Spezialität
**Eludes-Oel und
Eludes-Wachs**
nur bei:
Ludwig & Schütthelm
0 4, 3 Drogerie 0 4, 3
Friedrichstraße 19
Edm. Augustin-Anlage

**Sie
sollten**
lesen, wenn
Sie lesen
laufend zu
unterrichten
sein wollen

Sinkende Rheinwasserslände

© Mannheim, 10. März. In der abgelaufenen Woche hat das anhaltend niedrige Wasser ein heftiges Herabsinken der Hochwasserstände zur Folge gehabt, in langem Zeitraum kam es zu einem Sinken von drei bis vier Metern. In der Rhein- und Elbe, wo der Pegel von Mannheim aus gemessen wird, betrug das Sinken am 10. März 3,17 Meter, am 11. März 3,17 Meter, am 12. März 3,17 Meter, am 13. März 3,17 Meter, am 14. März 3,17 Meter, am 15. März 3,17 Meter, am 16. März 3,17 Meter, am 17. März 3,17 Meter, am 18. März 3,17 Meter, am 19. März 3,17 Meter, am 20. März 3,17 Meter, am 21. März 3,17 Meter, am 22. März 3,17 Meter, am 23. März 3,17 Meter, am 24. März 3,17 Meter, am 25. März 3,17 Meter, am 26. März 3,17 Meter, am 27. März 3,17 Meter, am 28. März 3,17 Meter, am 29. März 3,17 Meter, am 30. März 3,17 Meter, am 31. März 3,17 Meter, am 1. April 3,17 Meter, am 2. April 3,17 Meter, am 3. April 3,17 Meter, am 4. April 3,17 Meter, am 5. April 3,17 Meter, am 6. April 3,17 Meter, am 7. April 3,17 Meter, am 8. April 3,17 Meter, am 9. April 3,17 Meter, am 10. April 3,17 Meter, am 11. April 3,17 Meter, am 12. April 3,17 Meter, am 13. April 3,17 Meter, am 14. April 3,17 Meter, am 15. April 3,17 Meter, am 16. April 3,17 Meter, am 17. April 3,17 Meter, am 18. April 3,17 Meter, am 19. April 3,17 Meter, am 20. April 3,17 Meter, am 21. April 3,17 Meter, am 22. April 3,17 Meter, am 23. April 3,17 Meter, am 24. April 3,17 Meter, am 25. April 3,17 Meter, am 26. April 3,17 Meter, am 27. April 3,17 Meter, am 28. April 3,17 Meter, am 29. April 3,17 Meter, am 30. April 3,17 Meter, am 1. Mai 3,17 Meter, am 2. Mai 3,17 Meter, am 3. Mai 3,17 Meter, am 4. Mai 3,17 Meter, am 5. Mai 3,17 Meter, am 6. Mai 3,17 Meter, am 7. Mai 3,17 Meter, am 8. Mai 3,17 Meter, am 9. Mai 3,17 Meter, am 10. Mai 3,17 Meter, am 11. Mai 3,17 Meter, am 12. Mai 3,17 Meter, am 13. Mai 3,17 Meter, am 14. Mai 3,17 Meter, am 15. Mai 3,17 Meter, am 16. Mai 3,17 Meter, am 17. Mai 3,17 Meter, am 18. Mai 3,17 Meter, am 19. Mai 3,17 Meter, am 20. Mai 3,17 Meter, am 21. Mai 3,17 Meter, am 22. Mai 3,17 Meter, am 23. Mai 3,17 Meter, am 24. Mai 3,17 Meter, am 25. Mai 3,17 Meter, am 26. Mai 3,17 Meter, am 27. Mai 3,17 Meter, am 28. Mai 3,17 Meter, am 29. Mai 3,17 Meter, am 30. Mai 3,17 Meter, am 31. Mai 3,17 Meter, am 1. Juni 3,17 Meter, am 2. Juni 3,17 Meter, am 3. Juni 3,17 Meter, am 4. Juni 3,17 Meter, am 5. Juni 3,17 Meter, am 6. Juni 3,17 Meter, am 7. Juni 3,17 Meter, am 8. Juni 3,17 Meter, am 9. Juni 3,17 Meter, am 10. Juni 3,17 Meter, am 11. Juni 3,17 Meter, am 12. Juni 3,17 Meter, am 13. Juni 3,17 Meter, am 14. Juni 3,17 Meter, am 15. Juni 3,17 Meter, am 16. Juni 3,17 Meter, am 17. Juni 3,17 Meter, am 18. Juni 3,17 Meter, am 19. Juni 3,17 Meter, am 20. Juni 3,17 Meter, am 21. Juni 3,17 Meter, am 22. Juni 3,17 Meter, am 23. Juni 3,17 Meter, am 24. Juni 3,17 Meter, am 25. Juni 3,17 Meter, am 26. Juni 3,17 Meter, am 27. Juni 3,17 Meter, am 28. Juni 3,17 Meter, am 29. Juni 3,17 Meter, am 30. Juni 3,17 Meter, am 1. Juli 3,17 Meter, am 2. Juli 3,17 Meter, am 3. Juli 3,17 Meter, am 4. Juli 3,17 Meter, am 5. Juli 3,17 Meter, am 6. Juli 3,17 Meter, am 7. Juli 3,17 Meter, am 8. Juli 3,17 Meter, am 9. Juli 3,17 Meter, am 10. Juli 3,17 Meter, am 11. Juli 3,17 Meter, am 12. Juli 3,17 Meter, am 13. Juli 3,17 Meter, am 14. Juli 3,17 Meter, am 15. Juli 3,17 Meter, am 16. Juli 3,17 Meter, am 17. Juli 3,17 Meter, am 18. Juli 3,17 Meter, am 19. Juli 3,17 Meter, am 20. Juli 3,17 Meter, am 21. Juli 3,17 Meter, am 22. Juli 3,17 Meter, am 23. Juli 3,17 Meter, am 24. Juli 3,17 Meter, am 25. Juli 3,17 Meter, am 26. Juli 3,17 Meter, am 27. Juli 3,17 Meter, am 28. Juli 3,17 Meter, am 29. Juli 3,17 Meter, am 30. Juli 3,17 Meter, am 31. Juli 3,17 Meter, am 1. August 3,17 Meter, am 2. August 3,17 Meter, am 3. August 3,17 Meter, am 4. August 3,17 Meter, am 5. August 3,17 Meter, am 6. August 3,17 Meter, am 7. August 3,17 Meter, am 8. August 3,17 Meter, am 9. August 3,17 Meter, am 10. August 3,17 Meter, am 11. August 3,17 Meter, am 12. August 3,17 Meter, am 13. August 3,17 Meter, am 14. August 3,17 Meter, am 15. August 3,17 Meter, am 16. August 3,17 Meter, am 17. August 3,17 Meter, am 18. August 3,17 Meter, am 19. August 3,17 Meter, am 20. August 3,17 Meter, am 21. August 3,17 Meter, am 22. August 3,17 Meter, am 23. August 3,17 Meter, am 24. August 3,17 Meter, am 25. August 3,17 Meter, am 26. August 3,17 Meter, am 27. August 3,17 Meter, am 28. August 3,17 Meter, am 29. August 3,17 Meter, am 30. August 3,17 Meter, am 31. August 3,17 Meter, am 1. September 3,17 Meter, am 2. September 3,17 Meter, am 3. September 3,17 Meter, am 4. September 3,17 Meter, am 5. September 3,17 Meter, am 6. September 3,17 Meter, am 7. September 3,17 Meter, am 8. September 3,17 Meter, am 9. September 3,17 Meter, am 10. September 3,17 Meter, am 11. September 3,17 Meter, am 12. September 3,17 Meter, am 13. September 3,17 Meter, am 14. September 3,17 Meter, am 15. September 3,17 Meter, am 16. September 3,17 Meter, am 17. September 3,17 Meter, am 18. September 3,17 Meter, am 19. September 3,17 Meter, am 20. September 3,17 Meter, am 21. September 3,17 Meter, am 22. September 3,17 Meter, am 23. September 3,17 Meter, am 24. September 3,17 Meter, am 25. September 3,17 Meter, am 26. September 3,17 Meter, am 27. September 3,17 Meter, am 28. September 3,17 Meter, am 29. September 3,17 Meter, am 30. September 3,17 Meter, am 1. Oktober 3,17 Meter, am 2. Oktober 3,17 Meter, am 3. Oktober 3,17 Meter, am 4. Oktober 3,17 Meter, am 5. Oktober 3,17 Meter, am 6. Oktober 3,17 Meter, am 7. Oktober 3,17 Meter, am 8. Oktober 3,17 Meter, am 9. Oktober 3,17 Meter, am 10. Oktober 3,17 Meter, am 11. Oktober 3,17 Meter, am 12. Oktober 3,17 Meter, am 13. Oktober 3,17 Meter, am 14. Oktober 3,17 Meter, am 15. Oktober 3,17 Meter, am 16. Oktober 3,17 Meter, am 17. Oktober 3,17 Meter, am 18. Oktober 3,17 Meter, am 19. Oktober 3,17 Meter, am 20. Oktober 3,17 Meter, am 21. Oktober 3,17 Meter, am 22. Oktober 3,17 Meter, am 23. Oktober 3,17 Meter, am 24. Oktober 3,17 Meter, am 25. Oktober 3,17 Meter, am 26. Oktober 3,17 Meter, am 27. Oktober 3,17 Meter, am 28. Oktober 3,17 Meter, am 29. Oktober 3,17 Meter, am 30. Oktober 3,17 Meter, am 31. Oktober 3,17 Meter, am 1. November 3,17 Meter, am 2. November 3,17 Meter, am 3. November 3,17 Meter, am 4. November 3,17 Meter, am 5. November 3,17 Meter, am 6. November 3,17 Meter, am 7. November 3,17 Meter, am 8. November 3,17 Meter, am 9. November 3,17 Meter, am 10. November 3,17 Meter, am 11. November 3,17 Meter, am 12. November 3,17 Meter, am 13. November 3,17 Meter, am 14. November 3,17 Meter, am 15. November 3,17 Meter, am 16. November 3,17 Meter, am 17. November 3,17 Meter, am 18. November 3,17 Meter, am 19. November 3,17 Meter, am 20. November 3,17 Meter, am 21. November 3,17 Meter, am 22. November 3,17 Meter, am 23. November 3,17 Meter, am 24. November 3,17 Meter, am 25. November 3,17 Meter, am 26. November 3,17 Meter, am 27. November 3,17 Meter, am 28. November 3,17 Meter, am 29. November 3,17 Meter, am 30. November 3,17 Meter, am 1. Dezember 3,17 Meter, am 2. Dezember 3,17 Meter, am 3. Dezember 3,17 Meter, am 4. Dezember 3,17 Meter, am 5. Dezember 3,17 Meter, am 6. Dezember 3,17 Meter, am 7. Dezember 3,17 Meter, am 8. Dezember 3,17 Meter, am 9. Dezember 3,17 Meter, am 10. Dezember 3,17 Meter, am 11. Dezember 3,17 Meter, am 12. Dezember 3,17 Meter, am 13. Dezember 3,17 Meter, am 14. Dezember 3,17 Meter, am 15. Dezember 3,17 Meter, am 16. Dezember 3,17 Meter, am 17. Dezember 3,17 Meter, am 18. Dezember 3,17 Meter, am 19. Dezember 3,17 Meter, am 20. Dezember 3,17 Meter, am 21. Dezember 3,17 Meter, am 22. Dezember 3,17 Meter, am 23. Dezember 3,17 Meter, am 24. Dezember 3,17 Meter, am 25. Dezember 3,17 Meter, am 26. Dezember 3,17 Meter, am 27. Dezember 3,17 Meter, am 28. Dezember 3,17 Meter, am 29. Dezember 3,17 Meter, am 30. Dezember 3,17 Meter, am 31. Dezember 3,17 Meter, am 1. Januar 3,17 Meter, am 2. Januar 3,17 Meter, am 3. Januar 3,17 Meter, am 4. Januar 3,17 Meter, am 5. Januar 3,17 Meter, am 6. Januar 3,17 Meter, am 7. Januar 3,17 Meter, am 8. Januar 3,17 Meter, am 9. Januar 3,17 Meter, am 10. Januar 3,17 Meter, am 11. Januar 3,17 Meter, am 12. Januar 3,17 Meter, am 13. Januar 3,17 Meter, am 14. Januar 3,17 Meter, am 15. Januar 3,17 Meter, am 16. Januar 3,17 Meter, am 17. Januar 3,17 Meter, am 18. Januar 3,17 Meter, am 19. Januar 3,17 Meter, am 20. Januar 3,17 Meter, am 21. Januar 3,17 Meter, am 22. Januar 3,17 Meter, am 23. Januar 3,17 Meter, am 24. Januar 3,17 Meter, am 25. Januar 3,17 Meter, am 26. Januar 3,17 Meter, am 27. Januar 3,17 Meter, am 28. Januar 3,17 Meter, am 29. Januar 3,17 Meter, am 30. Januar 3,17 Meter, am 31. Januar 3,17 Meter, am 1. Februar 3,17 Meter, am 2. Februar 3,17 Meter, am 3. Februar 3,17 Meter, am 4. Februar 3,17 Meter, am 5. Februar 3,17 Meter, am 6. Februar 3,17 Meter, am 7. Februar 3,17 Meter, am 8. Februar 3,17 Meter, am 9. Februar 3,17 Meter, am 10. Februar 3,17 Meter, am 11. Februar 3,17 Meter, am 12. Februar 3,17 Meter, am 13. Februar 3,17 Meter, am 14. Februar 3,17 Meter, am 15. Februar 3,17 Meter, am 16. Februar 3,17 Meter, am 17. Februar 3,17 Meter, am 18. Februar 3,17 Meter, am 19. Februar 3,17 Meter, am 20. Februar 3,17 Meter, am 21. Februar 3,17 Meter, am 22. Februar 3,17 Meter, am 23. Februar 3,17 Meter, am 24. Februar 3,17 Meter, am 25. Februar 3,17 Meter, am 26. Februar 3,17 Meter, am 27. Februar 3,17 Meter, am 28. Februar 3,17 Meter, am 29. Februar 3,17 Meter, am 30. Februar 3,17 Meter, am 1. März 3,17 Meter, am 2. März 3,17 Meter, am 3. März 3,17 Meter, am 4. März 3,17 Meter, am 5. März 3,17 Meter, am 6. März 3,17 Meter, am 7. März 3,17 Meter, am 8. März 3,17 Meter, am 9. März 3,17 Meter, am 10. März 3,17 Meter, am 11. März 3,17 Meter, am 12. März 3,17 Meter, am 13. März 3,17 Meter, am 14. März 3,17 Meter, am 15. März 3,17 Meter, am 16. März 3,17 Meter, am 17. März 3,17 Meter, am 18. März 3,17 Meter, am 19. März 3,17 Meter, am 20. März 3,17 Meter, am 21. März 3,17 Meter, am 22. März 3,17 Meter, am 23. März 3,17 Meter, am 24. März 3,17 Meter, am 25. März 3,17 Meter, am 26. März 3,17 Meter, am 27. März 3,17 Meter, am 28. März 3,17 Meter, am 29. März 3,17 Meter, am 30. März 3,17 Meter, am 31. März 3,17 Meter, am 1. April 3,17 Meter, am 2. April 3,17 Meter, am 3. April 3,17 Meter, am 4. April 3,17 Meter, am 5. April 3,17 Meter, am 6. April 3,17 Meter, am 7. April 3,17 Meter, am 8. April 3,17 Meter, am 9. April 3,17 Meter, am 10. April 3,17 Meter, am 11. April 3,17 Meter, am 12. April 3,17 Meter, am 13. April 3,17 Meter, am 14. April 3,17 Meter, am 15. April 3,17 Meter, am 16. April 3,17 Meter, am 17. April 3,17 Meter, am 18. April 3,17 Meter, am 19. April 3,17 Meter, am 20. April 3,17 Meter, am 21. April 3,17 Meter, am 22. April 3,17 Meter, am 23. April 3,17 Meter, am 24. April 3,17 Meter, am 25. April 3,17 Meter, am 26. April 3,17 Meter, am 27. April 3,17 Meter, am 28. April 3,17 Meter, am 29. April 3,17 Meter, am 30. April 3,17 Meter, am 1. Mai 3,17 Meter, am 2. Mai 3,17 Meter, am 3. Mai 3,17 Meter, am 4. Mai 3,17 Meter, am 5. Mai 3,17 Meter, am 6. Mai 3,17 Meter, am 7. Mai 3,17 Meter, am 8. Mai 3,17 Meter, am 9. Mai 3,17 Meter, am 10. Mai 3,17 Meter, am 11. Mai 3,17 Meter, am 12. Mai 3,17 Meter, am 13. Mai 3,17 Meter, am 14. Mai 3,17 Meter, am 15. Mai 3,17 Meter, am 16. Mai 3,17 Meter, am 17. Mai 3,17 Meter, am 18. Mai 3,17 Meter, am 19. Mai 3,17 Meter, am 20. Mai 3,17 Meter, am 21. Mai 3,17 Meter, am 22. Mai 3,17 Meter, am 23. Mai 3,17 Meter, am 24. Mai 3,17 Meter, am 25. Mai 3,17 Meter, am 26. Mai 3,17 Meter, am 27. Mai 3,17 Meter, am 28. Mai 3,17 Meter, am 29. Mai 3,17 Meter, am 30. Mai 3,17 Meter, am 31. Mai 3,17 Meter, am 1. Juni 3,17 Meter, am 2. Juni 3,17 Meter, am 3. Juni 3,17 Meter, am 4. Juni 3,17 Meter, am 5. Juni 3,17 Meter, am 6. Juni 3,17 Meter, am 7. Juni 3,17 Meter, am 8. Juni 3,17 Meter, am 9. Juni 3,17 Meter, am 10. Juni 3,17 Meter, am 11. Juni 3,17 Meter, am 12. Juni 3,17 Meter, am 13. Juni 3,17 Meter, am 14. Juni 3,17 Meter, am 15. Juni 3,17 Meter, am 16. Juni 3,17 Meter, am 17. Juni 3,17 Meter, am 18. Juni 3,17 Meter, am 19. Juni 3,17 Meter, am 20. Juni 3,17 Meter, am 21. Juni 3,17 Meter, am 22. Juni 3,17 Meter, am 23. Juni 3,17 Meter, am 24. Juni 3,17 Meter, am 25. Juni 3,17 Meter, am 26. Juni 3,17 Meter, am 27. Juni 3,17 Meter, am 28. Juni 3,17 Meter, am 29. Juni 3,17 Meter, am 30. Juni 3,17 Meter, am 1. Juli 3,17 Meter, am 2. Juli 3,17 Meter, am 3. Juli 3,17 Meter, am 4. Juli 3,17 Meter, am 5. Juli 3,17 Meter, am 6. Juli 3,17 Meter, am 7. Juli 3,17 Meter, am 8. Juli 3,17 Meter, am 9. Juli 3,17 Meter, am 10. Juli 3,17 Meter, am 11. Juli 3,17 Meter, am 12. Juli 3,17 Meter, am 13. Juli 3,17 Meter, am 14. Juli 3,17 Meter, am 15. Juli 3,17 Meter, am 16. Juli 3,17 Meter, am 17. Juli 3,17 Meter, am 18. Juli 3,17 Meter, am 19. Juli 3,17 Meter, am 20. Juli 3,17 Meter, am 21. Juli 3,17 Meter, am 22. Juli 3,17 Meter, am 23. Juli 3,17 Meter, am 24. Juli 3,17 Meter, am 25. Juli 3,17 Meter, am 26. Juli 3,17 Meter, am 27. Juli 3,17 Meter, am 28. Juli 3,17 Meter, am 29. Juli 3,17 Meter, am 30. Juli 3,17 Meter, am 31. Juli 3,17 Meter, am 1. August 3,17 Meter, am 2. August 3,17 Meter, am 3. August 3,17 Meter, am 4. August 3,17 Meter, am 5. August 3,17 Meter, am 6. August 3,17 Meter, am 7. August 3,17 Meter, am 8. August 3,17 Meter, am 9. August 3,17 Meter, am 10. August 3,17 Meter, am 11. August 3,17 Meter, am 12. August 3,17 Meter, am 13. August 3,17 Meter, am 14. August 3,17 Meter, am 15. August 3,17 Meter, am 16. August 3,17 Meter, am 17. August 3,17 Meter, am 18. August 3,17 Meter, am 19. August 3,17 Meter, am 20. August 3,17 Meter, am 21. August 3,17 Meter, am 22. August 3,17 Meter, am 23. August 3,17 Meter, am 24. August 3,17 Meter, am 25. August 3,17 Meter, am 26. August 3,17 Meter, am 27. August 3,17 Meter, am 28. August 3,17 Meter, am 29. August 3,17 Meter, am 30. August 3,17 Meter, am 31. August 3,17 Meter, am 1. September 3,17 Meter, am 2. September 3,17 Meter, am 3. September 3,17 Meter, am 4. September 3,17 Meter, am 5. September 3,17 Meter, am 6. September 3,17 Meter, am 7. September 3,17 Meter, am 8. September 3,17 Meter, am 9. September 3,17 Meter, am 10. September 3,17 Meter, am 11. September 3,17 Meter, am 12. September 3,17 Meter, am 13. September 3,17 Meter, am 14. September 3,17 Meter, am 15. September 3,17 Meter, am 16. September 3,17 Meter, am 17. September 3,17 Meter, am 18. September 3,17 Meter, am 19. September 3,17 Meter, am 20. September 3,17 Meter, am 21. September 3,17 Meter, am 22. September 3,17 Meter, am 23. September 3,17 Meter, am 24. September 3,17 Meter, am 25. September 3,17 Meter, am 26. September 3,17 Meter, am 27. September 3,17 Meter, am 28. September 3,17 Meter, am 29. September 3,17 Meter, am 30. September 3,17 Meter, am 1. Oktober 3,17 Meter, am 2. Oktober 3,17 Meter, am 3. Oktober 3,17 Meter, am 4. Oktober 3,17 Meter, am 5. Oktober 3,17 Meter, am 6. Oktober 3,17 Meter, am 7. Oktober 3,17 Meter, am 8. Oktober 3,17 Meter, am 9. Oktober 3,17 Meter, am 10. Oktober 3,17 Meter, am 11. Oktober 3,17 Meter, am 12. Oktober 3,17 Meter, am 13. Oktober 3,17 Meter, am 14. Oktober 3,17 Meter, am 15. Oktober 3,17 Meter, am 16. Oktober 3,17 Meter, am 17. Oktober 3,17 Meter, am 18. Oktober 3,17 Meter, am 19. Oktober 3,17 Meter, am 20. Oktober 3,17 Meter, am 21. Oktober 3,17 Meter, am 22. Oktober 3,17 Meter, am 23. Oktober 3,17 Meter, am 24. Oktober 3,17 Meter, am 25. Oktober 3,17 Meter, am 26. Oktober 3,17 Meter, am 27. Oktober 3,17 Meter, am 28. Oktober 3,17 Meter, am 29. Oktober 3,17 Meter, am 30. Oktober 3,17 Meter, am 31. Oktober 3,17 Meter, am 1. November 3,17 Meter, am 2. November 3,17 Meter, am 3. November 3,17 Meter, am 4. November 3,17 Meter, am 5. November 3,17 Meter, am 6. November 3,17 Meter, am 7. November 3,17 Meter, am 8. November 3,17 Meter, am 9. November 3,17 Meter, am 10. November 3,17 Meter, am 11. November 3,17 Meter, am 12. November 3,17 Meter, am 13. November 3,17 Meter, am 14. November 3,17 Meter, am 15. November 3,17 Meter, am 16. November 3,17 Meter, am 17. November 3,17 Meter, am 18. November 3,17 Meter, am 19. November 3,17 Meter, am 20. November 3,17 Meter, am 21. November 3,17 Meter, am 22. November 3,17 Meter, am 23. November 3,17 Meter, am 24. November 3,17 Meter, am 25. November 3,17 Meter, am 26. November 3,17 Meter, am 27. November 3,17 Meter, am 28. November 3,17 Meter, am 29. November 3,17 Meter, am 30. November 3,17 Meter, am 1. Dezember 3,17 Meter, am 2. Dezember 3,17 Meter, am 3. Dezember 3,17 Meter, am 4. Dezember 3,17 Meter, am 5. Dezember 3,17 Meter, am 6. Dezember 3,17 Meter, am 7. Dezember 3,17 Meter, am 8. Dezember 3,17 Meter, am 9. Dezember 3,17 Meter, am 10. Dezember 3,17 Meter, am 11. Dezember 3,17 Meter, am 12. Dezember 3,17 Meter, am 13. Dezember 3,17 Meter, am 14. Dezember 3,17 Meter, am 15. Dezember 3,17 Meter, am 16. Dezember 3,17 Meter, am 17. Dezember 3,17 Meter, am 18. Dezember 3,17 Meter, am 19. Dezember 3,17 Meter, am 20. Dezember 3,17 Meter, am 21. Dezember 3,17 Meter, am 22. Dezember 3,17 Meter, am 23. Dezember 3,17 Meter, am 24. Dezember 3,17 Meter, am 25. Dezember 3,17 Meter, am 26. Dezember 3,17 Meter, am 27. Dezember 3,17 Meter, am 28. Dezember 3,17 Meter, am 29. Dezember 3,17 Meter, am 30. Dezember 3,17 Meter, am 31. Dezember 3,17 Meter, am 1. Januar 3,17 Meter, am 2. Januar 3,17 Meter, am 3. Januar 3,17 Meter, am 4. Januar 3,17 Meter, am 5. Januar 3,17 Meter, am 6. Januar

